ZBB 2022, 255

BGB § 823 Abs. 2; StGB § 264a Abs. 1 Nr. 1

Keine Unterscheidung zwischen Erwerb von Wertpapieren auf dem Primär- oder dem Sekundärmarkt im Fall des Kapitalanlagebetrugs

BGH, Urt. v. 05.05.2022 – III ZR 131/20 (OLG Düsseldorf), DB 2022, 1701 = NJW 2022, 2262 = WM 2022, 1267

Amtliche Leitsätze:

1. § 264a StGB ist ein Schutzgesetz i. S. d. § 823 Abs. 2 BGB zugunsten des einzelnen Kapitalanlegers. Ein Schadensersatzanspruch nach § 823 Abs. 2 BGB i. V. m. § 264a Abs. 1 № 1 StGB scheidet nicht schon dann aus, wenn ein Wertpapier über den (Börsen-)Handel unter den Marktteilnehmern, also über den Sekundärmarkt, erworben wird (Fortführung von Senatsurt. v. 11. 4. 2013 – III ZR 79/12, WM 2013, 1016, Rz. 37; BGH, Urt. v. 21. 10. 1991 – II ZR 204/90, BGHZ 116, 7, 13 f.; BGH, Urt. v. 19. 7. 2004 – II ZR 218/03, BGHZ 160, 134, 141; BGH, Urt. v. 1. 3. 2010 – II ZR 213/08, WM 2010, 796, Rz. 23 f.; BGH, Urt. v. 24. 6. 2014 – VI ZR 560/13, WM 2014, 1470, Rz. 24; BGH, Urt. v. 12. 5. 2015 – VI ZR 102/14, WM 2015, 1562, Rz. 24 und BGH, Urt. v. 22. 12. 2015 – VI ZR 101/14, juris Rz. 25).

2. Bei einer auf eine fehlerhafte bilanzielle Bewertung einer (möglicherweise) risikobehafteten Forderung zurückzuführenden unrichtigen vorteilhaften Angabe in einem Prospekt i. S. d. § 264a Abs. 1 StGB kann die Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks durch einen Wirtschaftsprüfer bei einem – redlichen – Vorstandsmitglied einer Kapitalgesellschaft, das alle Aufklärungen und Nachweise, die für eine sorgfältige Prüfung notwendig sind, erteilt respektive durch nachgeordnete Mitarbeiter oder von ihm beauftragte Dritte erteilen lässt, die Annahme eines vorsatzausschließenden Tatbestandsirrtums begründen.

3. Zu der durch Lebenserfahrung begründeten Vermutung der Ursächlichkeit eines Prospektfehlers für die Anlageentscheidung.

(c) 2025 RWS Verlag Kommunikationsforum GmbH & Co. KG